

weil entsteht ence-Center

zur Landesgartenschau
junge Menschen
schaft begeistern.

das Tech-
das Phae-
das Mathe-
nd in Rott-
ence-Center
idesgarten-
fertig sein.
das stellten
us Schule-
Presse vor.
vorrangend,
um Baustel-
de geladen,
Gaehn und
en bei Füh-
zwei Jahren
nau da, mit-
malige Ver-
ENRW, das
nter.

Menschen
ckhaft ma-
lie Macher
Wirtschaft,
schaftlichen
n Firmen,
und Kom-
0 betreiben
eckartal die
die 2023
ten ergänzt
ann man da
ene erkun-
der Region

Junge Leu-
ufe begeis-
der Region
kräfteman-
n. Rottweil
ience-Cen-
nn die Ma-
Dr. Christi-
nry Rauner
raktion, die
aus wirken
n der inter-
nd dem Ma-
nacher aus-
ngen vom
zum Fir-
d das über
u. 2028 hi-
t Lage, wie
versprach:
tturm, über
dann direkt
nter. Zu Fuß
chen Innen-
zu bauende
ücke, aber
entlang des
der direkt
dem Auto
, die neben
ndelbrücke,
d, herführt.

Es wird in zwei Jahren hier un-
ten einen großen Spielplatz, Gast-
ronomie und Übernachtungsmög-
lichkeiten geben, die im Rahmen
der LGS entstehen, aber danach
bleiben. Der Neckar ist dann rena-
turiert, „ich sehe mich schon mit
einem Cocktail auf den Stufen un-
ter dem alten Baumbestand mit ei-
nem sitzen“, so Christine Schell-
horn.

Auch optisch wird das Center
locken, denn um das derzeit noch
schlichte Flachdachgebäude aus
den 1980er-Jahren wird sich dann
der stählerne „Science-Walk“ mit
Ausguck winden, der die ver-
schiedensten Bereiche miteinander
„vernäht“, wie es Architekt Rolf
Messerschmidt nannte. Später,
im zweiten Bauabschnitt, wird so-
gar noch eine Kuppel gebaut. Al-
lerdings erst nach 2028, davor ist
die Zeit zu knapp.

Und da das Ganze auch eini-
ges mit Nachhaltigkeit zu tun hat,
wird hier so wenig wie möglich
zurückgebaut, so viel wie möglich
vom Bestand weitergenutzt und
damit viel CO₂ eingespart, kommt
ein PV aufs Dach und eine Wär-
mepumpe rein. Drinnen kümmert
sich Axel Hüttinger aus Nürnberg
um die Ausstellung, er macht so-
was öfter auf der ganzen Welt und
freut sich auf die Aufgabe in Rott-
weil. „Man hat es als Ausstellungs-
macher schwer, wenn keine Vorla-
ge da ist.“ Die hat Rottweil aber,
eine gute, und so kann der Experte
für interaktive Ausstellungen aus
dem Vollen schöpfen. Was ihn an-
treibt, stellte er auch klar: Für die
nachhaltige Entwicklung einer
Gesellschaft sind Science Center
unverzichtbar, braucht es solche
öffentlichen Labore für Kinder
und Jugendliche. Und dabei gehe
es nicht darum, „wie im Deut-
schen Museum in München zu
zeigen: Schaut her, wie klug ande-
re waren!“, sondern einen „Palast
der Motivation“ zu bauen, in dem
Kindern vermittelt werden kann,
was sie selbst schaffen können.
Ganzheitliches Denken, Technik-
folgen abschätzen, ethisch-mora-
lisches Handeln als Grundlage: So
war es Frank Oppenheimer, der
Bruder des Atombombenentwick-
lers, der ein erstes Science-Center
aus dieser Motivation heraus ent-
wickelte. Die Rottweiler fassen es
in ihrer Art zusammen: „Wir den-
ken nicht in Grenzen, wir denken
in Möglichkeiten für die Zukunft
der Region.“

Monika Marcel



er, die Architekten Tobias Lohne, Florian Röver
midt, Ausstellungsplaner Axel Hüttinger und Dr.
bei der Vorstellung des geplanten Science-Cen-
Foto: Monika Marcel



Sommerfest in der Neckarwerkstatt Sulz: Draußen wird gegessen, gespielt und geschwätzt, drinnen gibt
es ein Kreativ-Angebot. Fotos: Marcella Danner

Von Sparplänen der Politik genervt

Inklusion Die Geschäftsführerin der Neckarwerkstatt Sulz, Nadja Keucher, spricht beim Sommerfest über „Ziele, die viel zu weit gesteckt sind“. Und berichtet von neuen Kunden.

Die Sparpläne der Politik
setzten auch der Neckar-
werkstatt Sulz zu. Fast in
jeder Kreistagssitzung
sei zu hören, dass die Eingliede-
rungshilfe zu teuer sei. In Land
und Bund sei immer wieder die
Rede davon, dass man hier sparen
möchte. „Ich kann es nicht mehr
hören“, sagt Nadja Keucher. Die
Geschäftsführerin der Werkstatt
für Menschen mit Behinderung
ist sichtlich genervt angesichts
der permanenten Forderung, die
Beschäftigten auf den ersten Ar-
beitsmarkt zu bringen. „Da klaf-
fen Wunsch und Wirklichkeit ein-
fach weit auseinander.“ Denn wer
in der Neckarwerkstatt zurecht-
kommt, tut dies in einem Unter-
nehmen in der freien Wirtschaft
halt ganz oft nicht. „Die Ziele sind
viel zu hoch gegriffen“, ist Keu-
cher überzeugt.

Ein weiteres Thema, das die
Geschäftsführerin immer wie-
der umtreibt, ist der Lohn der
Beschäftigten. „Da heißt es dann,
die Leute würden in den Werk-
stätten ausgebeutet.“ Natürlich
könne man in so einer Einrich-
tung keinen Mindestlohn bezah-
len. Schließlich gilt es auch, die
IT- und die Datenschutzanforde-
rungen zu erfüllen. Und, und, und
... Und doch kämen die Beschäf-
tigten gerne in die Neckarwerk-
statt. Sie gebe ihnen Struktur und
das Gefühl, dass sie auch zu et-
was nütze seien. Unbezahlbar.
„Wenn wir mal zwei Wochen Fe-
rien haben, und die Werkstatt ist
zu, dann sind viele traurig.“ Ihnen
fehlt der geregelte Tagesablauf.

Im Gespräch mit der SÜD-
WEST PRESSE beim Sommer-
fest der Neckarwerkstatt berich-
tet Nadja Keucher von einem



Die hauseigene Band „Die Neckis“ hat gemeinsam mit Edeltraud
Hoch (links) seit Wochen auf den Auftritt beim Sommerfest geprobt.

schönen Erlebnis. Seit Jahren le-
gen die Beschäftigten für die Fir-
ma Elis auf Kastell die Wäsche.
Vor einiger Zeit hatte sie das Un-
ternehmen zu einer Führung ein-
geladen. Ein paar nette Geschen-
ke gab es obendrein. Doch am
wertvollsten sei ein Satz gewe-
sen, den die Beschäftigten dort
von der Geschäftsführung zu hö-
ren bekamen: „Wenn ihr zwei Wo-
chen zumacht, dann merken wir
das.“ Eine wertschätzende Aussa-
ge, die den Beschäftigten vermit-
telt habe, dass ihre Arbeit wich-

tig sei, so Keucher. „Das ist eine
Selbstverständlichkeit, zu der wir
kommen müssen.“

Nachdem der Produktionsum-
satz im vergangenen Jahr zurück-
gegangen ist, kann die Werkstatt
heuer zwei neue Kunden ver-
zeichnen. Diese seien sogar von
sich aus auf die Neckarwerkstatt
zugekommen, berichtet Keucher.
Aber auch Gespräche mit den
bestehenden Kunden hätten ge-
fruchtet. „Wir müssen uns halt
immer wieder in Erinnerung ru-
fen und erzählen, was wir hier al-
les können“, betont sie. Denn die
Wirtschaftsflaute komme auch in
den Werkstätten an.

48 Beschäftigte arbeiten der-
zeit in Sulz, fünf von ihnen im Be-
rufsbildungsbereich. 16 Mitarbei-
ter hat die Neckarwerkstatt, da-
von vier in Vollzeit. „Hier arbeitet
keiner, um reich zu werden“, be-
schreibt Keucher die Motivation
ihrer Kolleginnen und Kollegen.
„Da ist viel Empathie, viel Herz-
blut dabei.“ Umso mehr ärgert sie
sich über die andauernden poli-
tischen Diskussionen zum The-
ma Sparen.



Nadja Keucher ist die Geschäfts-
führerin der Neckarwerkstatt
Sulz.

Flüchtiger Täter gefasst

Polizei Der 39-Jährige
hatte in Rottweil seine von
ihm getrennt lebende
Partnerin mit einem
Messer angegriffen.

Rottweil. Bei einem Kindergar-
ten an der Albertstraße ist es
am 29. Juni gegen 8.30 Uhr, zu
einem Angriff im Rahmen einer
Beziehungstat gekommen. Nach-
dem eine 41-Jährige ihr Kind in
den Kindergarten gebracht hat-
te, griff sie – laut Polizei – ihr ge-
trenntlebender Partner mit einem
Messer an. Die Frau wurde dabei
leicht verletzt.

Der 39-Jährige floh daraufhin
und wurde von der Polizei ge-
sucht. Weder die Kinder, noch der
Kindergarten selbst seien dabei
Ziel des Angriffs gewesen.

Wie Staatsanwaltschaft Rott-
weil und Polizeipräsidium Kon-
stanz nun mitteilen, ist es der
Polizei in Rottweil am Donners-
tagnachmittag gelungen, den ge-
suchten 39-Jährigen auf einem
Parkplatz in Villingendorf fest-
zunehmen. Der Hinweis zu sei-
ner Person kam aus den Reihen
der Polizei.

Der mutmaßliche Täter wurde
am Freitagnachmittag auf Antrag
der Staatsanwaltschaft Rottweil
dem Haftrichter vorgeführt und
im Anschluss in eine Justizvoll-
zugsanstalt überstellt. NC

Mit 450 Grad heißem Zink verbrannt

Unfall In einem
Oberndorfer
Galvanikbetrieb erlitten
drei Arbeiter teils schwere
Verletzungen.

Oberndorf. In einem Oberndorfer
Betrieb für Oberflächentechnik
hat sich am Dienstagmorgen ein
Arbeitsunfall mit drei teils schwer
verletzten Personen ereignet. Ge-
gen 5.30 Uhr kam es laut Polizei
beim Galvanisierungsprozess aus
bislang unbekannter Ursache
zu einer explosionsartigen Ver-
dampfung. Hierbei löste sich ein
Bauteil der Anlage und stürzte in
das etwa 450 Grad heiße Zinkbad.

Bauteil in Zinkbad gefallen

Durch herausspritzendes Zink er-
litten drei Arbeiter im Alter von
38, 52 und 56 Jahren teils schwe-
re Verletzungen. Zwei Verletzte
wurden mit Rettungshubschrau-
bern in Spezialkliniken geflogen.
Ein weiterer Verletzter wurde mit
einem Rettungswagen in ein örtli-
ches Krankenhaus gebracht.

Der Sachschaden an der An-
lage beläuft sich auf etwa 100.000
Euro. Neben dem Rettungsdienst
und der Polizei befand sich auch
die Feuerwehr mit einem Groß-
aufgebot vor Ort. Das Polizeire-
vier Oberndorf am Neckar hat die
Ermittlungen zum Arbeitsunfall
aufgenommen. NC